

Kultur zeigt Präsenz

Lange Nacht der Kultur fand pandemiebedingt in kleinerem Rahmen statt

Am vergangenen Samstag zog die „Lange Nacht der Kultur“ viele Menschen an. Wo es sonst über 150 Programmpunkte an über 30 Orten in der ganzen Stadt gab, war den Umständen geschuldet dieses mal das Angebot kleiner und trug den Sicherheitsanforderungen zur Eindämmung der Coronapandemie Rechnung. So waren es nun 13 Spielorte mit 28 kleineren, aber gleichwohl „feinen“ Programmen.

In der Fruchthalle wurde in Anwesenheit seines Sohnes eine Ausstellung über Conny Plank eröffnet, den visionären Produzenten und Wegbereiter einer ganzen Generation von Rock- und Popmusik, der im vergangenen Jahr achtzig geworden wäre und seine erste Prägung in der Lauter Musikszene fand. Das Union-Kino zeigte später noch den Dokumentarfilm, den Stephan Plank über seinen Vater gedreht hatte. In der Fruchthalle gab es dann drei der vier Gewinner des Wettbewerbes „Lied für Lautern“ mit ihren Siegertiteln live zu erleben. Dort folgten im großen Saal noch drei Programme, die ursprünglich bereits im vergangenen Jahr hätten stattfinden sollen.



Die dänische Sängerin Helene Blum bezauberte das Publikum.

FOTO: RAY ALBUQUERQUE



Projektionen von Klaus Harth rücken zu später Stunde den Wadgasserhof ins besondere Licht.

FOTO: RAY ALBUQUERQUE

„Scriabin-Code“ war eine experimentelle Performance, die Klassik mit Jazz und großflächigen Projektionen zu einem spektakulären Gesamtkunstwerk verband. Im Anschluss gab es ein vom Publikum begeistert gefeiertes Konzert der international bekannten dänischen Sängerin Helene Blum mit Band, welche dänische Folklore auf bezaubernde Art und Weise mit Einflüssen aus Pop und Jazz verbindet und demnächst auch in der Hamburger Elbphilharmonie zu erleben sein wird. Begeisterungstürme rief danach der Auftritt der bekannten Formation „Brass Machine“ hervor. Mit knackigem Sound, hervorragenden Solisten und mitreißenden Arrangements rissen die elf Musikerinnen und Musiker das Publikum förmlich von den Sitzen. Übereinstimmend

sagten alle Mitwirkenden in ihren Moderationen, wie sehr sie sich freuten, nach langen Monaten endlich wieder vor einem echten Publikum auftreten zu können.

„Es war sehr wichtig, dass die Kultur nach der langen Schließung seit Anfang November wieder starke Präsenz zeigt, auch wenn der Besuch der Fruchthalle erheblich hinter den vorigen Jahren zurück blieb“, zieht Dr. Christoph Dammann, Leiter des Referates Kultur und Programmplaner der Langen Nacht, Bilanz. Wegen des Sicherheitskonzeptes habe man kein pauschales Eintrittsbändchen verkaufen können, sondern jedes Konzert mit eigenen Eintrittskarten anbieten müssen. Dies und vor allem auch die Vorschrift, nur mit aktuellem negativem Test kommen zu können,

hätte das Spontaneität gewohnte Publikum der Langen Nacht erkennbar abgeschreckt. Die anderen, unter freiem Himmel ohne Test zugänglichen Orte wie der Salon Schmidt oder der Innenhof des Stadtmuseums seien aber ausgesprochen gut besucht gewesen.

„Ich habe den Abend sehr genossen, angefangen von den vielseitigen und sympathischen Liedern für Lautern bis hin zur open stage im Hof des Salon Schmidt. Überall war die große Freude spürbar, endlich wieder der Kunst und auch einander begegnen zu können“, zeigt sich Bürgermeisterin Beate Kimmel hochzufrieden. Die Hoffnung sei aber groß, dass man im kommenden Jahr wieder zum gewohnten Format und Angebot zurückkehren könne. |ps

Das Herzstück der Jugendarbeit in Kaiserslautern

Jugendhaus in der Augustastraße ist mehr als eine Begegnungsstätte



Das Jugendhaus in der Augustastraße in Kaiserslautern

FOTO: PS

dungen oder für Vorstellungsgespräche.

Auch das Jugendparlament fand in den Räumen seine Geschäftsstelle und nutzt sie für Veranstaltungen. Ebenso finden die Tagungen des Stadtjugendrings im Jugendhaus statt.

Ein wichtiger Bestandteil sind die Vereine. Sechs haben ihr Zuhause dauerhaft in der Augustastraße, andere sind immer gerne willkommen. So sind die Pfadfinder (Stamm Goten Kaiserslautern) seit der Öffnung des Jugendhauses vor Ort. Auch die EMK Ei-

senbahnfreunde sind bereits seit 40 Jahren ansässig und bauen ihre Modelleisenbahnanlage stetig aus. Der Verein der Sportschützen hat im Jugendhaus eine eigene Schießanlage und pflegt eine enge sportliche Beziehung zur Partnerstadt Saint-Quentin. Ebenfalls ist die Töpfergruppe der DPSG bereits seit 40 Jahren im Jugendhaus heimisch. Seit einigen Jahren ist auch der 1. KCK Kaiserslautern ansässig. Die Kicker spielen in der Bundesliga und erreichten 2019 sogar die Champions League. Des Weiteren trainiert die Kinder- und Jugend-

tanztgruppe PM Dancer zweimal pro Woche in der Augustastraße. Bandprobenräume befinden sich im Keller des Hauses und bieten die Möglichkeit, ungestört zu musizieren. Es gibt einen Garten mit Grillplatz und bald auch eine Küche und einen Aufenthaltsraum. Alles wird von den Vereinen gemeinschaftlich genutzt.

„Alle Vereine engagieren sich darüber hinaus sehr in der Jugendarbeit und pflegen eine enge Zusammenarbeit untereinander und ebenso mit dem Jugendreferat“, erklärt Schirra. So unterstützen sie die Stadt etwa bei der Durchführung des Sommerferienprogramms oder beim Kinderalltagsfest. Durch ihre zentrale Lage bilde, so der Stadtjugendpfleger, die Augustastraße die Ausgangsstelle für die verschiedensten Ferienangebote. Generell liege das Jugendhaus ideal, zwischen Grund- und Weiterführender Schule, direkt neben der städtischen Skater- und Freizeitanlage, gegenüber der Agentur für Arbeit und in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauses des Jugendrechts.

Weitere Angebote sind bereits in der Planung. Schirra: „Wir möchten uns stetig weiter entwickeln, um eine vielseitige Nutzung zu ermöglichen, um Kinder- und Jugendschutz zu stärken und um Jugendlichen eine Begegnungsstätte und Anlaufstelle mit Charakter zu bieten.“ |ps

Bürger-Büsing-Haus wird vermarktet

Die Stiftung Bürgerhospital hat das Gelände des Bürger-Büsing-Hauses im Ortsbezirk Erzhütten/Wiesenthaler Hof ausgeschrieben. Das Mindestgebot für die insgesamt 8.834 Quadratmeter große Liegenschaft beträgt: 1.325.000 Euro. Nähere Informationen dazu im amtlichen Teil dieser Ausgabe. |ps

Pirmasenser Straße wird vollgesperrt

Die voranschreitenden Kanalbauarbeiten in der Moltkestraße erfordern die Vollsperrung der Pirmasenser Straße, unmittelbar vor dem Kreuzungsbereich Rudolf-Breitscheid-Straße (zwischen Marien- und Rudolf-Breitscheid-Straße).

Die Sperrung gilt voraussichtlich vom 12. Juli bis zum 30. Juli. Die Umleitung erfolgt über die Logenstraße. |ps

Gemeinsam für den Klimaschutz

Mit dem „Masterplan 100% Klimaschutz“ hat es sich die Stadt Kaiserslautern zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 möglichst klimaneutral zu werden, und freut sich über alle Bürgerinnen und Bürger, die dazu einen Beitrag leisten möchten.

Viele Tipps und Informationen zum Klimaschutz und dem Masterplan finden alle Interessierte auf der Homepage www.klima-kl.de. |ps

Kostenlose Energieberatung

Aufgrund der sinkenden Corona-Inzidenzen sind ab Juli die kostenlosen Energieberatungen der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz wieder in den Beratungsstellen möglich. Fragen rund um die Themen baulicher Wärmeschutz, Haustechnik, regenerative Energien, Stromsparen oder Heizkostenabrechnung können hierbei mit einem unabhängigen Fachmann direkt erörtert werden. Für das Gespräch benötigte Unterlagen dürfen gerne zum Termin mitgebracht oder vorab per Mail an energie@vz-rlp.de unter Angabe des Beratungsortes gesandt werden. Die Anhänge sollten dabei eine Datenmenge von zehn Megabyte nicht überschreiten.

Energieberatungstermine:

Die Termine für die Beratungen finden in Kaiserslautern jeden Mittwochvormittag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr in der Verbraucherzentrale in Kaiserslautern, Fackelstraße 22 und jeden Mittwochnachmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr im Referat Umweltschutz, Lauterstraße 2, Rathaus Nord statt. Eine Voranmeldung unter der Telefonnummer 0631 92881 oder 0631 365 1150 ist erforderlich. |ps

Haushalt: Rat einigt sich auf Kompromiss

Nach gut zweieinhalbstündiger Sitzung hat der Stadtrat am Montag mit breiter Mehrheit von 40 zu neun Stimmen den Haushalt 2021 wieder auf die Schienen gesetzt. Die Liste der von der Verwaltung vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen wurde so modifiziert, dass nun nur noch ein Defizit von rund 683.000 Euro verbleibt, das durch Einsparungen im pflichtigen Bereich ausgeglichen werden soll.

Die neue Haushaltssatzung soll dann in der nächsten Stadtratssitzung am 12. Juli beschlossen werden. Als essenzieller Teil der Kompensation wurde bereits am Montag eine Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A auf 460 Prozent, der Grundsteuer B auf 510 Prozent sowie der Gewerbesteuer auf 415 Prozent beschlossen. Die neuen Hebesätze gelten rückwirkend zum 1.1.2021, wofür ein Beschluss vor dem 30. Juni Voraussetzung ist. |ps

Stadtradeln-Aktion bricht alle Rekorde

Die Aktion Stadtradeln endete am 29. Juni und hat bis dahin schon alle Rekorde der Vorjahre gebrochen. Das tatsächliche Endergebnis steht allerdings erst nach dem 5. Juli fest. So lange können noch die während der Aktion gefahrenen Radkilometer auf der Internetseite Stadtradeln.de/Kaiserslautern nachtragen.

Alle aktiven Stadtradeln-Teilnehmer nehmen an der Verlosung der Sachpreise teil. „Die hohe Teilnehmerzahl und die Vielzahl an Schul-, Betriebs- und Behörden-Teams zeigt deutlich, dass das Thema Radfahren in Kaiserslautern inzwischen für sehr viele Bürgerinnen und Bürger zu einem Alltagsthema geworden ist. Dies ist natürlich ein Ansporn, die Infrastruktur weiter zu verbessern“, sagt Beigeordneter und Umweltdezernent Peter Kiefer. |ps

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Kaiserslautern
Redaktion Pressestelle: Matthias Thomas (V.i.S.d.P.), Charlotte Lisador, Sandra Zehle, Sandra Janik-Sawetzi, Nadine Robarge, Tel. 0631 365-2206, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de
Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in deren eigener Verantwortung.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
Redaktion Amtsblatt Kaiserslautern: Stephanie Walter, Tel. 0631 90913, E-Mail: amtsblatt-kaiserslautern@suewe.de
Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen
Verteilung: PVG Ludwigshafen, E-Mail: zustellinfo@pvg-suedwest.de oder Tel. 0631 3737-260. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Kaiserslautern verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus sowie im Bürgercenter abgeholt werden.




AMTLICHER TEIL

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung

Die Stiftung Bürgerhospital bietet an:



Gelände Hahnbrunner Straße 46
„Bürger-Büsing-Haus“

Die Stiftung Bürgerhospital vermarktet eine 8.834 m² umfassende innerstädtische Liegenschaft im Bereich Hahnbrunner Straße 46.

Das Grundstück hat die Katasterbezeichnung:
Gemarkung Kaiserslautern, Flurstück Nr.: 3624/25

Das Mindestgebot beträgt: 1.325.000,00 Euro

Bei der Entwicklung des Areals in direkter Waldrandlage ist zwingend das Hauptgebäude im Bestand zu erhalten. Die Restflächen stehen für eine sich in die Umgebung einfügende Bebauung offen.

Planungsvorstellungen können gerne mit der Verwaltung abgestimmt werden.

Interessenten werden gebeten, Bewerbungen verbunden mit einem Bau- und Nutzungskonzept bis zum 27. August 2021 beim Referat Finanzen – Abteilung Liegenschaften, Willy-Brandt-Platz 1, 67657 Kaiserslautern, einzureichen.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage
www.kaiserslautern.de – Rubrik Immobilien

Die jeweilige Angebotshöhe entfaltet keine anspruchsbegründende Wirkung. Die Annahme von Kaufangeboten obliegt der Entscheidung des Hospitalausschusses.

Ansprechpartner:

Herr Kuntz - Telefon: (0631) 365 - 2583,
Frau Höfl - Telefon: (0631) 365 - 2656

Fax: (0631) 365 - 1239
E-mail: liegenschaften@kaiserslautern.de

Ansprechpartnerin für Fragen zur Bebaubarkeit beim Referat Stadtentwicklung:

Frau Klein - Telefon: (0631) 365 - 4145

Die Bezahlung richtet sich nach der Entgeltgruppe 10 TVöD.

Den kompletten Ausschreibungstext (Ausschreibungskennziffer 080.21.D.212) erhalten Sie bis zum Bewerbungsschluss im Internet unter www.kaiserslautern.de/karriere.

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online über unser Bewerbungsmanagementsystem. Den entsprechenden Zugang dazu finden Sie ebenfalls unter dem oben genannten Link.

Bekanntmachung

Stadtbildpflege Kaiserslautern
Öffentliche Ausschreibung

Die Arbeiten – Raumlufttechnische Anlagen für die Sanierung Halle 3 der Stadtbildpflege Kaiserslautern werden öffentlich ausgeschrieben.

Ausschreibungs-Nr.: 2021/05-202
Beginn der Ausführung: 11.10.2021
Fertigstellung oder Dauer der 22.10.2021

Zentrale Vergabestelle – Telefon: 0631 365-4432 oder 365-2481 / vergabestelle@kaiserslautern.de

Bereitstellung/Anforderung der Vergabeunterlagen
Vergabeunterlagen werden nur elektronisch zur Verfügung gestellt unter:
<https://rlp.vergabekommunal.de/Satellite/notice/CXU7YYDYYG5/documents>

Öffnung der Angebote: 23.07.2021, 11:30 Uhr
in 67657 Kaiserslautern, Rathaus Nord, Bau A, Erdgeschoss, Zimmer A016.
Zuschlagsfrist für die Ausschreibung endet am 20.08.2021

Nähere Informationen erhalten Sie unter
„www.kaiserslautern.de“ – Bürger/Rathaus/Politik - Ausschreibungen im Internet

Kaiserslautern, 25.06.2021
gez.
Steven Manro
Stellv. Werkleiter

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Öffentliche Ausschreibung

Bekanntmachung

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Öffentliche Ausschreibung

Die Durchführung von Markierungsarbeiten mit KSP und 2K-High-Solid Farbe (Rahmen-vertrag) für das Referat Tiefbau der Stadtverwaltung Kaiserslautern werden öffentlich ausgeschrieben.

Ausschreibungs-Nr.: 2021/06-247

Beginn der Ausführung: 31.08.2021
Fertigstellung oder Dauer der 31.12.2021

Zentrale Vergabestelle – Telefon: 0631 365-4432 oder 365-2481 / vergabestelle@kaiserslautern.de

Bereitstellung/Anforderung der Vergabeunterlagen
Vergabeunterlagen werden nur elektronisch zur Verfügung gestellt unter:
<https://rlp.vergabekommunal.de/Satellite/notice/CXU7YYDYYQJ/documents>

Öffnung der Angebote: 21.07.2021, 10:00 Uhr
in 67657 Kaiserslautern, Rathaus Nord, Bau A, Erdgeschoss, Zimmer A016.
Zuschlagsfrist für die Ausschreibung endet am 20.08.2021

Nähere Informationen erhalten Sie unter
„www.kaiserslautern.de“ – Bürger-Rathaus-Politik, Ausschreibungen im Internet

Kaiserslautern, 28.06.2021
gez.
Peter Kiefer
Beigeordneter

Bekanntmachung

Am Donnerstag, 08.07.2021, 16:00 Uhr findet im großen Ratssaal (1. OG) des Rathauses, Willy-Brandt-Platz 1, Kaiserslautern eine Sitzung des Marktausschusses statt.

Tagsordnung:

Öffentlicher Teil

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

2. Zulassung der Bewerberinnen und Bewerber zum Weihnachtsmarkt 2021

3. Mitteilungen

4. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

1. Mitteilungen

2. Anfragen

gez. Beate Kimmel
Bürgermeisterin

Hinweis:
Aus Gründen des Gesundheitsschutzes stehen nur begrenzte Kapazitäten für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bekanntmachung

Am Dienstag, 06.07.2021, 15:30 Uhr findet in der Fruchthalle, Fruchthallstraße 10, 67655 Kaiserslautern eine öffentliche Sitzung des Sozialausschusses statt.

Tagsordnung:

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

2. Entwicklungspotentiale Astenweg

3. Sachstand Schlichtwohnungen in Kaiserslautern

4. Aktuelle Situation der Allgemeinen Sozialberatungsstellen des Evangelischen Gemeindedienstes und des Caritas Zentrums Kaiserslautern

5. Besuchskommission gem. § 15 Landesgesetz über Hilfen bei psychischen Erkrankungen (PsychKHG) Rheinland-Pfalz

6. Bericht der Besuchskommission über die Begehung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik vom 02.12.2020

7. 20-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Agentur Kaiserslautern

8. Sozialetat 2021, Einnahmen und Ausgaben der Haupthilfen

9. Mitteilungen

10. Anfragen

gez. Peter Kiefer
Beigeordneter

Hinweis:
Aus Gründen des Gesundheitsschutzes stehen nur begrenzte Kapazitäten für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

WEITERE MELDUNGEN

Bedarfsanalyse im Jugendhilfeausschuss präsentiert

Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit als kommunale Querschnittsaufgabe

Im Jugendhilfeausschuss vergangenen Mittwoch wurden die Ergebnisse der Bedarfs- und Sozialraumanalyse zur Situation der kommunalen Jugend(sozial)arbeit in der Stadt Kaiserslautern präsentiert. Ziel war es, den Ist-Stand der derzeitigen Angebote für die Zielgruppe vor allem qualitativ zu erheben, Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung abzuleiten und Konzepte für die Zukunft auf den Weg zu bringen.

Das Institut für Professionalität & Qualifizierung pädagogischer Praxis, in Person von Prof. Bernhard Haupt und Ingo Schenk, führte hierzu Gespräche mit Jugendlichen und Experten, analysierte vorhandene Daten und betrachtete sich die Stadtteile bei

Begehungen vor Ort. Dabei wurden auch die Historie der sozioökonomischen Prozesse und die Möglichkeiten der Jugendlichen in der Stadt und der einzelnen Stadtteile begutachtet.

„Die Analyse war sehr wichtig für uns. Sie hat gezeigt, dass wir der Jugend viel mehr Aufmerksamkeit widmen müssen“, so Ludwig Steiner, Referatsleiter für Jugend und Sport. Mit der Bedarfsanalyse wurde klar, wie die Jugend(sozial)arbeit parallel zur Entwicklung der Stadt in die pädagogische Defensive geraten ist: Der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft und des Lebens im Stadtteil, der Abstieg des 1. FCK, die Ausweitung der Ganztagschule, die Verlagerung von Jugendarbeit zur Ju-

gendsozialarbeit an Schulen und der Rückgang der Vereinskraft, erbrachten einen enormen Verlust der Identitätszugehörigkeit zum unmittelbaren Lebensumfeld der Jugendlichen.

Diese Verluste zeichnen sich in allen Stadtteilen ab. Deutlich wurde dies am Beispiel des Fischerrücks. Dort hat sich nach Abbau einer kirchlichen Stelle, dem Schließen des ESC-West, dem Wandel der Schillerschule von der Gesamtschule zur Grundschule und der Verlagerung der Stelle des Schulsozialarbeiters an die Goetheschule die Jugendarbeit quasi in Luft aufgelöst.

Daher müssen, so die Analyse, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit als kommunale Querschnittsaufgabe ver-

standen werden. Deren Belange müssen auch in die Kultur, ins Schulamt, in den Sport oder in die Stadtplanung mit eingebunden werden. Es müssen dabei Kooperationen mit anderen Akteuren vor Ort, wie Vereine, Religionsgemeinschaften, Stadtteilbüros oder Schulen, getroffen werden.

Ebenso zeigt die Analyse, dass es nicht „die“ Jugendlichen gibt. Jugendliche fühlen sich vielmehr verschiedenen sozialen Gruppen zugehörig. Diese Unterschiede finde man sowohl zwischen den Stadtteilen als auch innerhalb. Die Jugend(sozial)arbeit müsse daher an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Jede Gruppe und jeder Stadtteil benötigt ein individuelles Konzept. Insgesamt braucht

es eine Strategie zur Revitalisierung der Stadtteile. Das heißt, dass dem Aufwachen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ausreichend Räume zur Verfügung gestellt werden müssen, was auch in den Fokus der Politik gehöre.

Eine jährliche Visitation des jeweiligen Stadtteils und der Jugendeinrichtungen durch eine städtische Kommission sollte stattfinden. Weitere Ideen zur Verbesserung der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit der Stadt Kaiserslautern sind eine Installation der Gemeinwesenarbeit in Verbindung einer Initiative „Aufwachen im Viertel“, eine zu entwickelnde Förderstruktur, das Jugendhaus in der Augustastraße zu einem Zentrum für Ju-

gend- und Jugendsozialarbeit weiter zu entwickeln, das Jugendzentrum in der Steinstraße zum politischen Zentrum von Jugendlichen zu entwickeln und Zentren der Stadtteilentwicklung zu konzipieren. „Wir müssen jetzt anpacken, um die Verluste wieder aufzubessern. Ich bin daher froh, der Analyse so viel Zeit geschenkt zu haben. Den Beteiligten soll nun ausreichend Zeit eingeräumt werden, sich mit den Ergebnissen auseinanderzusetzen und sich mit uns für Nachfragen und Ideen in Verbindung zu setzen. Konkrete Umsetzungsschritte und fachliche Folgen sollen dann in der September-Sitzung des Jugendhilfeausschusses beraten und beschlossen werden“, erklärt Steiner. jps

NICHTAMTLICHER TEIL

FRAKTIONSBEITRÄGE

Jugend in Kaiserslautern

Kein vorschnelles Urteil über die Zukunft des Jugendhauses

Fraktion im Stadtrat GRÜNE

Das Jugendhaus in der Augustastraße bereitet gerade einigen Bürger*innen Bauchschmerzen. Aufgrund der baulichen Situation auf dem DRK-Gelände hat die Koalition eine Überplanung des Gebiets beschlossen – das betrifft auch die Fläche des Jugendhaus. Klar ist allerdings: Ein Abriss ist nicht die zwingende Konsequenz. Die verschiedenen Akteure sollen in das Verfahren miteingebunden werden, sodass die beste Lösung für alle realisiert wird.

Es handelt sich zwar um eine zentrale Lage, allerdings priorisieren wir hier deutlich die Belange der Jugendarbeit. Wir haben die geäußerten Sorgen wahrgenommen und werden uns dafür einsetzen, dass für jede*n eine zufriedenstellende und praktikable Lösung gefunden wird, welche auch die städtebaulich relevanten Aspekte nachhaltig abdeckt.

„Die Jugendarbeit ist ein zentrales Anliegen unserer Fraktion. Jugendlichen müssen Räume geboten werden, in denen sie sich frei entfalten und vernetzen können. Das Jugendhaus soll in Zukunft genau diese Aufgabe noch stärker übernehmen. Die Sorge, dass

es so einen Raum nicht mehr geben wird, ist vollkommen unbegründet. Egal ob jetzt an dieser Stelle oder durch die Überplanung bedingt an anderer Stelle in der Stadt, das Jugendhaus wird bestehen bleiben. Vorschnell wird ohnehin nichts entschieden. Wir werden uns mit dem Thema intensiv auseinandersetzen und eine Lösung finden, die im Sinne aller Bürger*innen ist. Deswegen freuen wir uns über eine enge Zusammenarbeit und laden alle Interessierten ein, sich an dem Prozess mitzubeteiligen, so dass im Miteinander die beste Lösung gefunden werden kann.“, so Grünen-Fraktionärin Selina Wolf.

Wir lassen uns nicht erpressen!

Drastische Erhöhung der Grundsteuer – Mit uns nicht!

Fraktion im Stadtrat FWG

Dass es um den Haushalt der Stadt Kaiserslautern nicht gerade rosig bestellt ist, ist hinreichend bekannt. Seit vielen Jahren trägt die Stadt Kosten, die von Seiten des Bundes und des Landes eingefordert, jedoch nicht im ausgleichenden Maße gegenfinanziert werden. Deshalb muss das Land bis 2023 die Finanzierung der Kommunen neu regeln. Wenn es gelingt, bis dahin alle Städte auf Biegen und Brechen zu ausgeglichenen Haushalten zu bringen, könnte man behaupten, dass die Finanzierung ja doch ausreichend sei. Ein strategischer Schachzug, der zu Lasten der Bürgerschaft geht. „Denn irgendwann spart sich eine Kommune kaputt“, ist FWG-Fraktionsvorsitzende Gabriele Wollenweber überzeugt. Die Schere zwischen Urbanität und eingesparter Leistungen klappt zu weit auseinander. Gerade im freiwilligen Bereich stehen regelmäßig jene Leistungen zur Diskussion, die eine Stadt lebenswert machen. „Kein Gesetz schreibt einer Gemeinde vor, ein Freibad oder einen Wildpark zu betreiben, ein Theater oder einen Zoo zu unterstützen. Das sind Standortfaktoren, womit eine Kommune im Wettbewerb mit anderen Städten tritt“, so die Fraktionsvorsitzende. Allzu viele Stellschrauben, um Einsparungen beim Haushalt vorzuneh-



Die Zeit tickt: Ein genehmigter Haushalt ist wichtig für die Stadt.
FOTO: PIXABAY

Keinen Fußbreit den Sparkommissaren

Land und Bund in die Pflicht nehmen - Für eine nachhaltige Stadtpolitik

Fraktion im Stadtrat DIE LINKE

Die finanzielle Lage der Stadt Kaiserslautern ist prekär. Den Kommunalen Entschuldungsfond des Landes Rheinland-Pfalz gibt es nun seit zehn Jahren, aber er hat den kommunalen Haushalt nicht entlastet, sondern durch die jährlichen Einsparungen in Höhe von acht Millionen Euro der Urbanität geschadet, den sozialen Zusammenhalt beschädigt und den Investitionsstau befördert.

Für den Doppelhaushalt 2021/2022 weist Kaiserslautern das geringste Defizit seit Jahrzehnten aus. Trotzdem konnten die bisherigen sogenannten freiwilligen Leistungen (die nicht „freiwillig“, sondern für die Urbanität unserer Stadt absolut notwendig sind) erhalten und die freie Kulturszene sogar erstmals berücksichtigt werden. Deswegen ist es für unsere Fraktion nicht nachvollziehbar und inakzeptabel, dass die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier (ADD), diesen Haushalt mitten in der Pandemie beanstandet und damit zum Beispiel den weiteren Betrieb der Eisbahn, die Gartenschau, den Zoo und unsere Sportvereine gefährdet.

Zumal das Landesverfassungsgericht in seinem Urteil vom 16. Dezember 2020 den Kommunalen Finanzausgleich (KFA) für verfassungswidrig erklärt hat. Damit handelt Rheinland-Pfalz im Bereich der kommunalen Finanz Ausstattung seit dem Jahr 2007 nicht mehr auf dem Boden der eigenen Verfassung.

Dem Land wurde aufgetragen, den KFA bis zum 31. Dezember 2022 neu zu regeln.

Die vorgesehenen Einsparungen und Steuererhöhungen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erhalten, sind nicht nachhaltig, zerstören aber die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Es bleibt die Frage, mit welchen Einsparungen und Steuererhöhungen zukünftige Haushalte ausgeglichen werden sollen? Ein solcher Weg ist für uns keine Alternative.

Eine verantwortungsvolle Politik für die Menschen in Kaiserslautern kann nur darin bestehen, sich gegen das Spar-diktat der ADD zu stemmen.

Wir fordern die Landesregierung auf, den Kommunen ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 die Zeit zu geben, ihre Haushalte ausgeglichen aufzustellen. Diese Zeit wird benötigt, um die neuen Regelungen des Landes zu berücksichtigen und ebenfalls die Gespräche zwischen dem rheinland-pfälzischen Gemeinde- und Städtebund und der Landesregierung abzuwarten, wie das Urteil des Landesverfassungsgerichts für die Kommunen auszulegen ist.

Kaiserslautern fehlt das Geld für dringend notwendige Weichenstellungen etwa in den Bereichen sozial-ökologischer Wandel, Klimaschutz, bezahlbares Wohnen, Verkehr, Energie, Gesundheit und Pflege. Geld wird gebraucht für die Sanierung von Schulen und öffentlichen Gebäuden, für den Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten und der Infrastruktur (Verkehr und Digitalisierung). Werden unserer Stadt durch die Landesregierung und der ADD diese finanziellen

Mittel vorenthalten, wird sich der Wertverehr unserer öffentlichen Güter fortsetzen, und die nachfolgenden Generationen erben eine geschädigte Umwelt, marode Netze, Wohnraummangel, mangelhafte ÖPNV-Versorgung und eine unzureichende Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur.

Deshalb unterstützen wir die gemeinsame Erklärung der Gewerkschaft ver.di und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, die einen Rettungsschirm für die Kommunen fordern. Es ist im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger, dass Kommunen die Zukunft gestalten können. Dass sie stattdessen Haushaltssperren verhängen und in Sparhaushalten die Not verwalten müssen, kann durch die Sicherung kommunaler Finanzen durch den Bund und die Länder verhindert werden. Gegen die Wirtschaftskrise hilft kein Sparzwang. Im Gegenteil: Es braucht Investitionen. Für die konjunkturelle Erholung müssen Kommunen Geld in die Hand nehmen können. Dafür braucht es finanzielle Planungssicherheit. Die Handlungsfähigkeit überschuldeter Kommunen muss wiederhergestellt werden. Bund und Länder müssen eine funktionierende und effektive Altschuldenregelung finden, Sozialausgaben, die in Bundesgesetzen geregelt sind, müssen auch vom Bund finanziert werden.

Unsere Fraktion wird sich dem von ADD und Landesregierung geforderten Kaputtsparen unserer Stadt entgegenstellen und sich für eine lebenswerte, soziale und gerechte Stadtentwicklung einsetzen.

WEITERE MELDUNGEN

Stadt erhält Auszeichnung für Jugendpolitik

Mit rheinland-pfälzischem Förderprogramm die Jugend stark gemacht



OB Klaus Weichel mit Ludwig Steiner, Referatsleitung Jugend und Sport, Jürgen Jäger, Vorsitzender Stadtjugendring Kaiserslautern e.V., und Reiner Schirra, Stadtjugendpfleger.

FOTO: PS

Die Stadt Kaiserslautern wurde von Jugendstaatssekretär David Profit mit einer Urkunde für ihre partizipative Jugendpolitik vor Ort ausgezeichnet. Ab 2018 wurde im Rahmen des landesweiten Förderprogramms „JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort“ erfolgreich mit Jugendlichen eine eigene Jugendpolitikstrategie erarbeitet. Bedeutendste Errungenschaft aus dem Prozess ist das Jugendparlament.

Zusammen mit dem Stadtjugendring Kaiserslautern e.V. wurden verschiedene Projektziele erörtert. Schwerpunkt war es dabei, junge Menschen aktiv in die Jugendpolitik einzubinden, einen Diskurs innerhalb der politischen Gremien anzuregen und eigenständige Jugendpolitik zu einem Hauptaufgabengebiet des Referats Jugend und Sport, zwischen den sozialen Diensten und der Jugendarbeit, zu etablieren. Zu Beginn des Pro-

jektes wurde ein Ideenwettbewerb „Deine Idee für Lautern – die Lauter Jugend macht mit“ ins Leben gerufen. Eine Online-Abstimmung prämierte die Idee vom Jugendparlament. Schon im Juni 2019 wurden daraufhin die 27 Mitglieder des neuen Parlaments ernannt.

„Die Beteiligung an dem Landesprogramm brachte genau den Schwung, den wir gebraucht haben für Kaiserslautern: Die kommunale Jugendarbeit konnte wieder in den Fokus der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger gerückt werden. Das erfolgreiche Durchsetzen von bereits zwei Anträgen des Jugendparlaments im Stadtrat verdeutlicht dies. Mein Dank geht daher an das Ministerium für Soziales, Jugend und Versorgung für die gelungene Förderung“, so Oberbürgermeister Klaus Weichel.

Auch weitere Ideen wurden in Angriff genommen: So wurde eine Be-

darfs- und Sozialraumanalyse zur Situation der kommunalen Jugend(sozial)arbeit in der Stadt Kaiserslautern durchgeführt, ein Politik-Talk mit allen Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates wurde eingeführt, Kooperationen mit dem Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrum, der AWO Südwest und der Jobbörse der Jugendberufsagentur wurden gebildet und es erfolgte eine kontinuierliche Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss zum Thema Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. „Wir können auf eine positive Entwicklung blicken und erfahren ein großes öffentliches Interesse an Jugendpolitik. Für weitere drei Jahre erhalten wir deshalb vom Land eine Weiterförderung. Die positive Entwicklung gilt es nun die nächsten Jahre gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern fortzuführen“, berichtet Ludwig Steiner, Referatsleitung für Jugend und Sport. |ps

WEITERE MELDUNGEN

Kaiserslautern beteiligt sich an Flaggentag

Mayors for Peace nehmen Atomwaffenverbotsvertrag im Fokus

Dieses Jahr begehen die deutschen Mayors for Peace am Flaggentag am 8. Juli ein Doppeljubiläum: Vor 25 Jahren, am 8. Juli 1996, veröffentlichte der Internationale Gerichtshof in Den Haag ein bemerkenswertes Rechtsgutachten. Der Gerichtshof stellte fest, dass die Androhung des Einsatzes und der Einsatz von Atomwaffen generell gegen das Völkerrecht verstoßen. Zudem stellte der Gerichtshof fest, dass eine völkerrechtliche Verpflichtung besteht, „in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen und zum Abschluss zu bringen, die zu nuklearer Abrüstung in allen ihren Aspekten unter strikter und wirksamer internationaler Kontrolle führen.“ Damit steht das Gutachten des Internationalen Gerichtshofes gleichsam am Anfang eines „Nach-Nuklearen“ Zeitalters. Um an dieses wegweisende Gutachten zu erinnern, führte die Landeshauptstadt Hannover als Vizepräsidentin der Mayors for Peace vor genau zehn Jahren den sogenannten Flaggentag in Deutschland ein. Mittlerweile beteiligen sich deutschland-

weit immer mehr Städte an der Aktion, rund 400 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zeigen am 8. Juli Flagge gegen Atomwaffen. Zahlreiche Friedensinitiativen begleiten diesen Tag mit vielfältigen Aktionen. Auch Kaiserslautern wird am kommenden Donnerstag wieder seine Fahne hissen.

In diesem Jahr steht der im Januar in Kraft getretene Atomwaffenverbotsvertrag im Fokus des Flaggentages. Die Atommächte haben den Vertrag nicht unterzeichnet, und auch Deutschland ist dem Verbotsvertrag bislang nicht beigetreten. Weltweit appellieren die Mayors for Peace daher an ihre jeweiligen Staaten, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen, so auch in Deutschland an diesem Flaggentag.

Wer sind die Mayors for Peace?

Die Organisation Mayors for Peace wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Das weltweite Netzwerk setzt sich vor allem

für die Abschaffung von Atomwaffen ein, greift aber auch aktuelle Themen auf, um Wege für ein friedvolles Miteinander zu diskutieren. Mehr als 8.000 Städte gehören dem Netzwerk an, darunter mehr als 700 Städte in Deutschland, so auch Kaiserslautern. Rund 400 Städte in Deutschland beteiligen sich in diesem Jahr am Flaggentag, knapp 160 mehr als noch vor vier Jahren.



FOTO: MAYORS FOR PEACE



Kaiserslautern ist eine Stadt im Grünen. Wo gebaut werden darf und wo nicht, legt die Stadt anhand der Bauleitplanung fest

FOTO: PS

Große Pläne für die Stadtentwicklung

Bauleitplanung gibt vor, wie die Flächen im Stadtgebiet genutzt werden dürfen

Die Stadt Kaiserslautern verfügt über 139,61 Quadratkilometer Fläche. Wie die Flächen genutzt werden dürfen, wo gebaut werden darf und wo nicht, das legt die Stadt in Form der Bauleitplanung fest. Sie unterteilt sich in den Flächennutzungsplan als vorbereitenden Bauleitplan, und in verbindliche Bebauungspläne.

Was ist der Flächennutzungsplan?

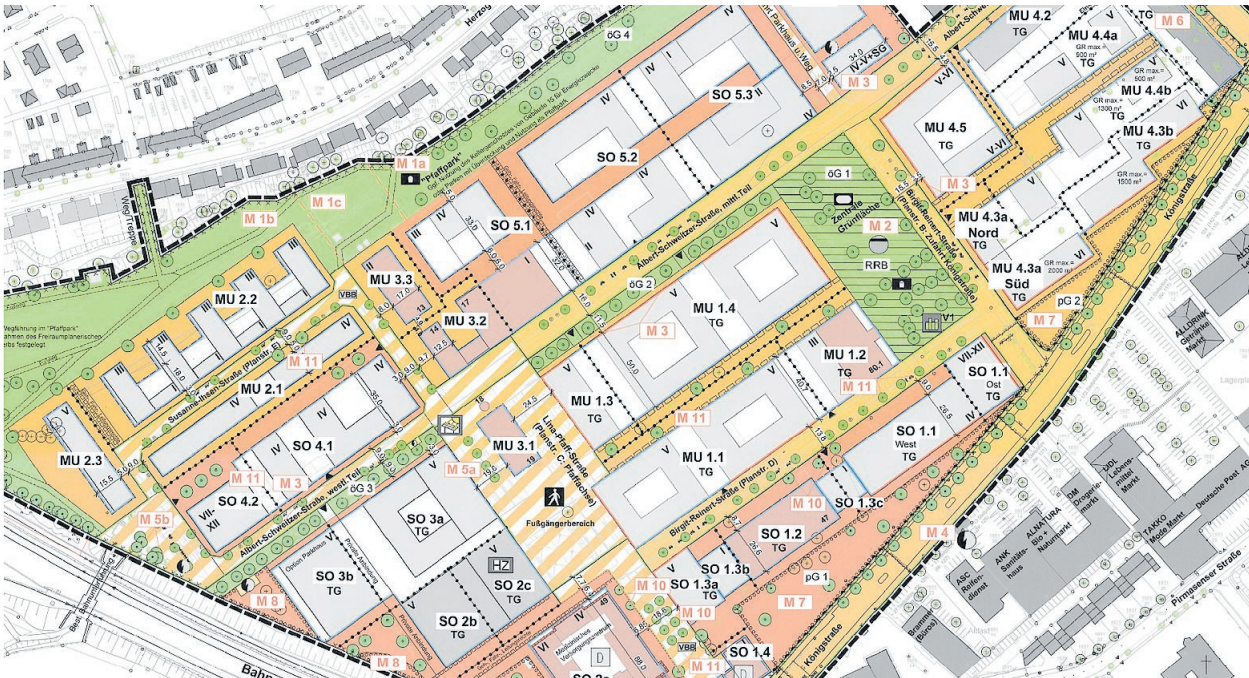
Der Flächennutzungsplan hat zum Inhalt, die beabsichtigten Bodennutzungen für das gesamte Stadtgebiet darzustellen. Er schafft noch kein Baurecht, bildet aber die Grundlage und den Rahmen für Bebauungspläne. Im Interesse einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die auch in Zukunft Bestand haben soll, wägt der Flächennutzungsplan die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger an bebaubaren Flächen und die Interessen von Umwelt- und Landschaftsschutz gegeneinander ab. Er informiert über Bereiche, die in Zukunft noch bebaut werden können und solche, die frei von jeglicher Bebauung bleiben sollen.

Hierbei unterscheidet der Flächennutzungsplan zwischen bestehenden und geplanten Bauflächen. Er stellt unter anderem die Größe sowie die Art und das Maß der baulichen Nutzungen, die Hauptverkehrsstraßen und Schienenwege, die Grün- und Landschaftsstrukturen, Leitungsstraßen sowie die land- und forstwirtschaftlichen Flächen dar. Der Flächennutzungsplan muss zudem die Ziele der Landesplanung, der Regionalplanung sowie die Planungen des Naturschutzes und anderer Fachpla-



Bebauungsplan gestern und heute: Was früher von Hand gezeichnet wurde, entsteht heute komplett digital. Links ein Scan des Bebauungsplans "Buchenlochstr.-Th.-Storm-Str." aus dem Jahr 1990, rechts ein Ausschnitt aus dem Bebauungsplan "Königstraße - Albert-Schweitzer-Straße - Pfaffstraße" aus dem Jahr 2020.

GRAFIK: PS



nungen beachten. Die Darstellungen des Flächennutzungsplans sind für die Kommune und die an der Planung beteiligten Behörden verbindlich. Aktuell in Kaiserslautern gültig ist der Flächennutzungsplan 2025.

Was ist ein Bebauungsplan? Ein Bebauungsplan, der auch als verbindlicher Bauleitplan bezeichnet wird, konkretisiert die allgemeinen Darstellungen des Flächennutzungsplans für einen örtlichen Teilbereich. Der Bebauungsplan schafft Baurecht und hat zur Aufgabe, für einen Teilbereich im Stadtgebiet die baulichen Nutzungen zu steuern. Er setzt die Art und das Maß der baulichen Nutzung, die überbaubaren Grundstücksflä-

chen und die Bauweise verbindlich fest. Weiterhin werden die öffentlichen Verkehrsflächen, die öffentlichen und privaten Grünflächen und die naturschutzrechtlich erforderlichen Kompensationsflächen festgesetzt. Der Bebauungsplan bildet die Grundlage für die Verkehrserschließung und die Infrastrukturausstattung. In den Bebauungsplan werden in der Regel gestalterische Vorschriften wie die Festlegung der Gebäudehöhe und der Traufhöhe, Vorgaben für die Dachneigung und die Farbe sowie das Material zur Dacheindeckung integriert. Daneben werden im Bebauungsplan unter anderem die Belange des Immissionsschutzes und der Denkmalpflege behandelt.

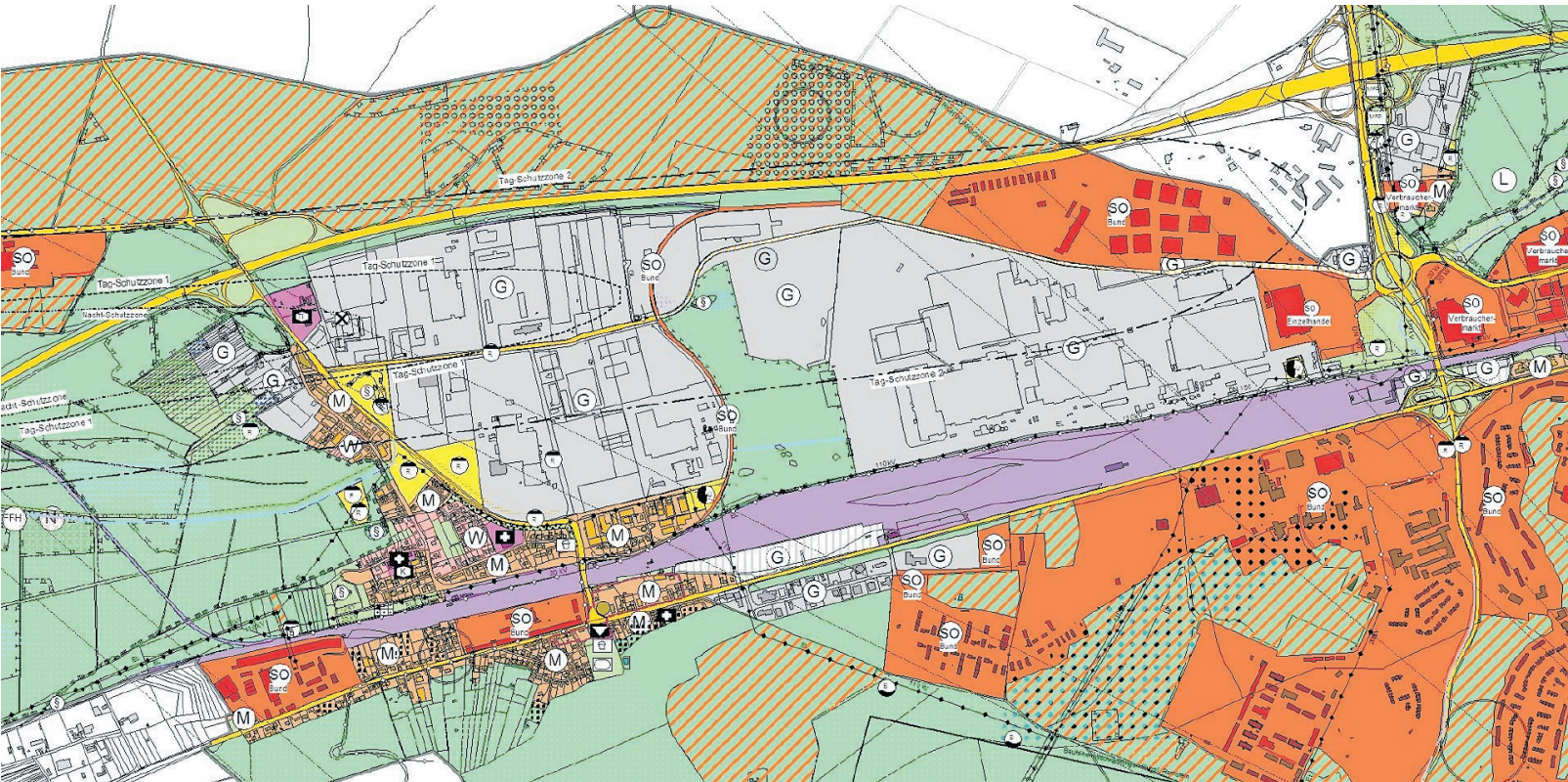
Wann wird ein Bebauungsplan aufgestellt? Gemäß Baugesetzbuch sind Bebauungspläne aufzustellen, sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist. Ob und wann dies geschieht, liegt aber im Ermessen der Kommune. Ebenfalls beteiligt werden die sogenannten Träger öffentlicher Belange, wie zum Beispiel Fachbehörden. Darüber hinaus werden auch Verbände, Vereine und organisierte Interessengruppen angehört. Große Neubauvorhaben wie etwa neue Wohn- oder Industriegebiete werden in der Regel immer über Bebauungspläne gesteuert. Voraussetzung, dass auf einem Grundstück gebaut werden darf, ist ein Bebauungsplan übrigens nicht.

Wer entscheidet über einen Bebauungsplan? Über Bebauungspläne entscheiden zunächst der Bauausschuss und sodann der Stadtrat. Bei Plänen in den Ortsbezirken wird auch der jeweilige Ortsbeirat beteiligt. Am Anfang einer Neuaufstellung steht der Aufstellungsbeschluss. Es folgen Beschlussfassungen über die eingegangenen Stellungnahmen während der zwei Phasen der Öffentlichkeitsbeteiligung. Am Ende des Verfahrens steht der Satzungsbeschluss und infolge die Veröffentlichung der Satzung. Mit dem Tage der öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Kaiserslautern tritt die Satzung in Kraft. Die Festsetzungen im Bebauungsplan sind dann für jedermann rechtsverbindlich. Der Bebauungsplan umfasst im Allgemeinen die Planzeichnung, die Textlichen Festsetzungen, die Begründung und den Umweltbericht. Je nach Plangebiet sind auch noch fachliche Gutachten Bestandteil eines Bebauungsplans.

Die jeweiligen Vorschläge und Stellungnahmen werden den städtischen Gremien vorgetragen, die dann entscheiden, ob diese im Bebauungsplan berücksichtigt werden.

Wieviele Bebauungspläne gibt es in Kaiserslautern? Aktuell gelten im Stadtgebiet von Kaiserslautern 165 rechtskräftige Bebauungspläne. Eine Übersicht über alle rechtskräftigen Bebauungspläne in Kaiserslautern (Baurechtskataster) ist auf der städtischen Homepage hinterlegt: <http://geoportal.kaiserslautern.de/baurechtskataster>

Wer ist zuständig für die Bauleitplanung? Die Bauleitplanung fällt in die Zuständigkeit des Referats Stadtentwicklung. E-Mail: stadtentwicklung@kaiserslautern.de, Telefon: 0631 3651610. Viele Informationen finden alle Interessierte auf kaiserslautern.de unter dem Punkt „Planen – Bauen – Wohnen“. jps



Der Flächennutzungsplan zeigt das komplette Stadtgebiet. Hier der Ausschnitt mit dem Einsiedlerhof. Gut zu erkennen sind etwa die Bahnanlagen (violett), gewerblich genutzte Flächen (grau) sowie die vielen orange gekennzeichneten Sondergebiete in dem Bereich, hauptsächlich sind das militärische Liegenschaften. Die weißen Gebiete im Norden und Südwesten liegen außerhalb der Stadtgrenze.

GRAFIK: PS

Wer wird in einem Bebauungsplanverfahren gehört? Im Rahmen der Aufstellung eines Bebauungsplans bekommen Bürgerinnen und Bürger mehrfach Gelegenheit, sich zu den Planvorstellungen der Stadt zu äußern. Die Pläne sind im Rathaus sowie online frei einsehbar, so dass sich alle Interessierte jederzeit beteiligen können. Je nach Bauvorhaben finden zusätzlich Bürgerinformationsveranstaltungen statt, deren Ergebnisse auch in das Verfahren einfließen. Ebenfalls beteiligt werden die sogenannten Träger öffentlicher Belange. Das sind Fachbehörden ebenso wie Verbände, Vereine und organisierte Interessengruppen. Beispiele für die Belange sind etwa Naturschutz, Denkmalschutz oder Entwässerung.

Was ist ein Rahmenplan? Als 2016 der Rückbau und die Revitalisierung des ehemaligen Pfaff-Areal losgehen sollten, war er heißdiskutiert: Der sogenannte Rahmenplan. Um den vielen Belangen rund um die Entwicklung der Industriebrache gerecht zu werden, entschloss man sich, die Nutzung des Areals nach breiter Öffentlichkeitsbeteiligung und mit politischem Beschluss in einem Rahmenplan festzuschreiben. Gesetzlich vorgeschrieben sind Rahmenpläne jedoch noch nicht, auch die Art und Weise der Aufstellung sind nicht festgeschrieben. Es handelt sich also um ein optionales Zusatzinstrument der Bauleitplanung. Seit 2020 gibt es für das Pfaff-Areal einen rechtskräftigen Bebauungsplan.